



Pfarre Zeltweg



Pfarrblatt



Sprung ins Leben

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: zeltweg.graz-seckau.at



Foto: Pixabay



Foto: Kath. Kirche Steiermark

Bereits seit einem Jahr verfolgt uns nun schon die Corona-Pandemie, ein Wort, das viele von uns nicht mehr hören können. Als der erste Lockdown das Leben plötzlich fast stillstehen ließ, hätte wohl keiner gedacht, was in diesem Jahr alles auf uns zukommen würde – und was jetzt noch auf uns zukommen wird.

Nun steht wieder Ostern vor der Tür und wir wissen noch nicht genau, wie wir dieses Fest heuer feiern können. Eines der großen Probleme ist, dass wir derzeit keinerlei Aktivitäten in der Pfarre fix planen können. Von Woche zu Woche müssen wir schauen, was die Regierung beschließt, was die Bischofskonferenz dazu sagt und was wir schlussendlich von der Diözese an Vorgaben bekommen.

Ich habe vor kurzem eine Geschichte gelesen, die sehr gut in unsere Zeit passt: Ein Fluss wollte durch die Wüste zum Meer. Aber als er den vielen trockenen Sand sah, bekam er Angst und jammerte: „Die Wüste wird mich austrocknen, die heiße Sonne wird mich vernichten, ich werde zum stinkenden Sumpf.“ Da hörte er eine Stimme, die sagte: „Vertrau dich der Wüste an.“ Aber der Fluss entgegnete: „Bin ich dann noch ich selber? Verliere ich nicht meine Identität?“ Die Stimme aber antwortete: „Auf keinen Fall kannst du bleiben, was du bist.“ So vertraute sich der Fluss der Wüste an. Die Sonne verdunstete ihn und der Wind trug ihn als Wolke über die heißen Sandflächen. Als Regen wurde er am anderen Ende der Wüste wieder abgesetzt. Und aus den Wolken floss ein Fluss, schöner und frischer als zuvor. Und der Fluss freute sich und sagte: „Jetzt bin ich wirklich ich und frischer als zuvor.“

Durststrecken gehören zum menschlichen Leben, und in gewisser Weise befindet sich die ganze Welt derzeit auf einer Durststrecke. Der Virus macht vielen von uns Angst und bedroht unsere Zukunft.

Wir alle wissen: Durststrecken sind unangenehm, wecken Ängste und Unsicherheit. Darum suchen wir verzweifelt nach Wegen und Mitteln, ihnen auszuweichen. Durststrecken sind aber oft Übergänge, Zeiten der Wandlung, der Veränderung. Nur wer sich der Wüste und Trockenheit anvertraut, nur wer sich auf Veränderung und Wandlung einlässt, wird schließlich den Weg zum Meer finden, wird wachsen, reifen und einmal sagen können: „Nun bin ich wirklich ich“.

Es braucht immer wieder die Stimme, die mir sagt: „Vertrau dich der Wüste an.“ Es ist die Stimme des Glaubens und Gottvertrauens. Wer aus diesem Glauben lebt und sein Leben meistert, wird zwar nicht vor Zeiten der Trockenheit, der Angst und Unsicherheit verschont bleiben. Wir können nicht bleiben, was wir sind. „Bleib wie du bist“ – wird uns oft im Alltag gewünscht. Nein, bleib bitte nicht so, wie du bist! Es wäre nicht gut, wenn unser Leben unverändert bleiben würde! Nehmen wir die drei wichtigsten Sätze aus unserer Geschichte mit auf die Herausforderungen und Durststrecken des Alltags: „Vertrau dich der Wüste an!“, „Bleibe nicht, was du bist!“ und „Jetzt bin ich wirklich ich.“ Die Wüste wird zu einer Zwischenstation, um anderes wachsen zu lassen. (Zoltan Papp)

Mit diesem Pfarrblatt wollen wir zeigen, dass trotz der gegenwärtigen Durststrecke das Leben in unserer Pfarre nicht stillsteht. Zahlreiche Frauen und Männer sorgen dafür, dass die Pfarre Zeltweg lebt und aus dieser Durststrecke frisch gestärkt herauskommen wird!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch eine gnadenreiche Fastenzeit und ein gesegnetes und frohes Osterfest 2021!

Ihr Pfarrer
Martin M. Trummler

Tabula saltandi - Sprungbrett

Foto: Reisenhofer



„Freu dich, erlöste Christenheit“, heißt es in einem österlichen Lied aus dem Gotteslob. Aber, was heißt das angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie? Wie kann man sich freuen, wenn Menschen in Flüchtlingslagern auf menschenunwürdige Art und Weise leben müssen? Wie kann österliche Freude aufkommen, wenn das Elend in der Welt weiter zunimmt, die Klimakrise sich weiter verschärft und wir vor vielen ungelösten Problemen stehen? Wie kann Freude vermittelt werden, wenn mein Gegenüber mit der Diagnose Krebs leben muss, arbeitslos ist? Gründe, die mir oft die Freude verderben, gibt es viele. So ist es also kein Wunder, dass wir uns nach einer Zukunft sehnen, in der alles besser werden möge.

Bald schon gehen wir in die Karwoche. Innerhalb von nur wenigen Tagen feiern wir in ganz verdichteter Form in den Gottesdiensten Geschehnisse aus dem Leben Jesu. Was damals passiert ist, ist das Zentrum des christlichen Glaubens. Wurde Jesu zuerst noch unter großem Jubel als der Messias begrüßt, so brach doch bald die Nacht über ihn herein: Verrat, Leiden, der Tod am Kreuz (Mk11–14). Doch dann wird vom Licht des Ostermorgens berichtet: von der aufgehenden Sonne und der Begegnung mit dem Auferstandenen (Mk16,1–7).

Jesus lud die Menschen damals ein, das Unfassbare zu begreifen – ihn anzugreifen (Joh 20,19–31). Die Verfasser der neutestamentlichen Schriftstellen hüllten das, was unmöglich erscheint, in Worte, und Künstler sind seitdem bestrebt, in Bildern und Darstellungen auszudrücken, was mit Auferstehung gemeint ist. So steht seit einigen Jahren am Fuße des Grazer Kalvarienbergs jenes Kreuz des Künstlers Werner Hofmeister, das die Titelseite dieser Ausgabe ziert. Es zeigt den Gekreuzigten am oberen Rand des Querbalkens – als Abspringenden. Die furchtbaren Geschehnisse des Karfreitags mitsamt seiner Hoffnungslosigkeit werden aufgelöst im Sprung in die Zukunft, in die neue Freiheit. Er, der herabgestiegen ist in diese Welt, springt ins neue Leben und nimmt uns dabei mit. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott auch uns nach unserem irdischen Leben ein neues Leben geben wird und unser sterbliches Dasein – wie Paulus es nennt – in ein himmlisches Sein verwandeln wird (1 Kor 15).

Tabula saltandi wird neben Sprungbrett auch gerne mit Tanzboden übersetzt. Christus begegnet uns als Anführer des Lebens, der zum Tanz einlädt. Wer tanzen will, der muss aufstehen – muss sich bewegen – muss auf die Musik hören – muss sich führen lassen. Ostern lädt ein, unser altes, bequemes Leben zu verlassen und uns vom Auferstandenen leiten zu lassen. Er hat uns vorgemacht, dass wir unser Leben nicht besser machen, wenn wir ständig grübeln und uns um viele Dinge sorgen, sondern nur, wenn wir neu lernen, uns über die Kleinigkeiten, die uns geschenkt sind, zu freuen.

Der Glaube ist Gnade, ein Geschenk, ein Sprungbrett ins Leben, eine Einladung zum Tanz. Dies zu verstehen ist gewiss nicht einfach, sagte doch schon Jesus damals zu den Jüngern: „Warum lasst ihr in euren Herzen solche Zweifel aufkommen?“ und „Seht meine Hände und meine Füße an. Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift.“ (Lk 24,38–39).

Doch wer sich beschenken lässt, dessen Leben wird entfesselt und der lernt die Welt – trotz Krisen – mit neuen Augen zu sehen. „Die Jünger staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben“ (Lk 24,41). Das macht Mut und gibt Hoffnung!

Walter Steinwider,
Handlungsbevollmächtigter für Pastoral im Seelsorgeraum Judenburg



Foto: Haslebner

nachgefragt bei unseren
Pfarrgemeinderäten

*Sinn meiner Arbeit als
Pfarrgemeinderat*



Foto :Schachner

Die Kirche im Dorf zu lassen ist gut, die Botschaft des Herrn in der Kirche zu lassen aber völlig sinnbefreit Uns ist es wichtig, dass die christlichen Werte nicht nur in den Messen gepredigt, sondern vor allem auch tatsächlich gelebt und in unserem Alltag angewandt werden. Das versuchen wir unseren Kindern stets zu vermitteln.
Sonja und Jürgen Schachner

**Sinnerfülltes Leben als
Pfarrgemeinderat**



Foto: Pfarre

Auf die Frage nach dem Sinn meines Lebens sind mir zuerst meine Familie, meine Kinder eingefallen. Bei genauerem Nachdenken wurde mir jedoch bewusst, dass sie vielleicht mir Sinn gegeben haben. Ich wurde viele Jahre gebraucht. Doch mit jedem Lebensjahr wurden die Kinder selbstständiger, das „Brauchen“ wurde anders und weniger. Und ehe man sich versieht, trifft man auf erwachsene Kinder, die einem zu Freunden geworden sind; und eine sich breit machende Leere will gefüllt werden.

Wenn ich also in die Vergangenheit blicke und ehrlich mit mir bin, habe ich in „Vielem“ geglaubt, den Sinn meines Lebens gefunden zu haben.

Jedoch tatsächlich gefunden habe ich ihn in der Suche nach Jesus – in Jesus. Woran ich das erkannt habe? Er hat Ruhe und Frieden in mein Herz gebracht und mir die Gnade der Einsicht, Reue und Umkehr geschenkt. So habe ich mich mit Ihm in der Hl. Beichte versöhnt – und mein Leben hat eine gute Wendung genommen – danke, Jesus! Ich habe ihm alles übergeben und war – und bin noch immer – erstaunt, wie er in meinem und im Leben meiner Familie und Freunde wirkt. Er schenkt meinem Herzen Freude – manchmal trotz allem.

Ist es einfach für mich, Jesus zu folgen? Der Weg ist ein schmaler und für mich nicht so leicht zu gehen. Die Welt hält vieles bereit. Es gab eine Zeit in meinem Leben, da hätte man vermuten können, dass der Sinn meines Lebens darin besteht, keine Folge meiner „Lieblingsserie“ zu verpassen. Vergangenheit – Gott sei Dank!

Eine Veränderung war es auch, Mitglied im Pfarrgemeinderat „Team Umwelt“ zu werden. Dabei zu sein ist eine Gelegenheit, meinen Glauben nicht zu verstecken und etwas zu tun, auch wenn die Zeit knapp ist. Und da ist sicher noch Luft nach oben. Das Thema „Umwelt“ hat grundsätzlich einen hohen Stellenwert in der Pfarre und wurde bisher auch schon vom Wirtschaftsrat kräftig umgesetzt, z.B. Heizung, Dach, Strom im Pfarrhof usw. Im Umweltteam haben wir Akzente gesetzt, es waren viele fleißige Hände mit Herz und Zeit dabei. Egal, ob das ein Blumenbeet oder eine Kuchenaktion für die Kirche, ein Haus für Insekten waren, oder ob es darum ging, Kindern das Verständnis für die Natur näherzubringen, ein Hochbeet zu bauen oder Mitarbeit im Organisations- und Umsetzungsteam der Sternsinger zu leisten, das ergab alles Sinn. Sinn sehe ich bezüglich der Pfarre auch darin, zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird – wie z.B. auch bei der Agape oder beim Pfarrfest.

Ich erkenne immer mehr, dass jeder, der Jesus folgen möchte, etwas beitragen soll, und sei es noch so wenig. Wenn wir in unser Umfeld schauen, sehen wir es: vielleicht eine Suppe für den Nachbarn, ein freundliches Wort, ein Gebet, ein Lächeln, eine Spende, ein Botengang,

Auch wenn wir die Früchte davon nicht immer sehen, der Herr hat vielleicht durch uns ein Herz berührt.

Und das macht doch Sinn.

Barbara Köll

Foto: Heimrath

Den Sinn des Lebens habe ich während meiner beruflichen Zeit erlebt, z.B. wenn Mitarbeiter mit ihren Sorgen auf mich zugekommen sind.

Weiters konnte ich ehrenamtliche Arbeit auch in unserer Gemeinde einbringen, habe dadurch viele schöne bleibende Ereignisse erleben dürfen und habe gemerkt, dass diese Arbeit für mich Erfüllung, also Sinn gemacht hat!

In dem wichtigen Ehrenamt innerhalb des Pfarrgemeinderates habe ich wunderbare Eindrücke und sinnvolle Begegnungen erleben dürfen!

Ich bin einfach dankbar, dass sich dies alles mit göttlicherer Fügung ergeben hat!

Helmut Heimrath



Foto: Reisenhofer



Sinn des Lebens heißt für mich, Vertrauen lernen: Vertrauen in das Leben mit all seinen Sonnen- und Schattenseiten, Vertrauen auf einen mich liebenden Gott, der mich durch all die Freuden und Leiden des Lebens begleitet und führt. Ja zu sagen zu mir und meinen Mitmenschen mit all unseren Stärken und Schwächen, ja zu sagen zu den Geschenken und Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt. Sowohl in meiner Arbeit als Religionslehrer an der Landesberufsschule Knittelfeld, als auch in der Arbeit in der Pfarre Zeltweg ist dieses Lebensprinzip die tragende Basis, die meine Arbeit mit Freude erfüllt.

Hannes Reisenhofer

**„Wer um einen Sinn seines Lebens weiß,
dem verhilft dieses Bewusstsein mehr
als alles andere dazu, äußere
Schwierigkeiten und innere Beschwerden
zu überwinden!“**

Viktor Frankl

**Mit den Augen
in der Welt,
mit dem Herzen
in der Region.**

Wir sind dort, wo unsere Kunden sind.
Ihr Bankstellen Team Zeltweg



SUSTAINABLE BY DESIGN



**Global leader in
packaging and paper**

Mondi Zeltweg, Bahnhofstr. 3, 8740 Zeltweg
Tel: +43 (0)3577 9001

mondigroup.com



**Raiffeisenbank
Aichfeld**



Sinn des Lebens – nachgefragt in der Heimat unserer Kapläne

„Ich glaube, dass ich für einen Auftrag hier auf der Welt bin.“

Schwester Dr. Beena Madhavath. Indien. Ordensfrau. Ärztin. Will Gesundheitsfürsorge für diejenigen erschwinglich machen, die in den städtischen Slums, abgelegenen Dörfern und Stammesgebieten Indiens leben.



Foto: Privat/ Misereor
in: Pfarrbriefservice.de

Das sind meine Wurzeln

Ich bin in einem kleinen Dorf, Gandibagilu, im indischen Bundesstaat Karnataka aufgewachsen. Dass ich in eine traditionelle katholische Familie hineingeboren wurde, half mir, in der Liebe zu Gott und zum Nächsten aufzuwachsen. In einem Dorf groß zu werden, ermöglichte mir, Gelassenheit und Einfachheit in mein eigenes Leben zu bringen. Es half mir auch, die Not der Menschen in abgelegenen Dörfern zu verstehen, wo technischer Fortschritt noch nicht angekommen ist.

Das verleiht mir Flügel

Mein Vertrauen in Gott und die feste Überzeugung, dass Gott eine Bestimmung für mich hat, geben mir den Enthusiasmus, im Leben voranzugehen. Die Liebe und Unterstützung meiner Eltern und Geschwister motivieren mich. Ich bin überzeugt, dass die medizinische Ausbildung, die ich erhielt, mir entscheidend geholfen hat, hoch hinauszufiegen. Die Zuneigung und Ermutigung von Freunden erfüllen mich mit Freude. Das Vertrauen in meine eigenen Stärken und Talente treibt mich an, mein Bestes zu geben, indem ich mich für den Dienst an der Menschheit zur Verfügung stelle. Mein Motto, im Dienst der bedürftigen Menschheit zu stehen, hilft mir, Menschen in Not eine helfende Hand zu reichen.

Ich glaube, dass ich für einen Auftrag hier auf dieser Welt bin. Ich bin überzeugt, dass ich als Schwestern-Ärztin eine sehr wichtige Rolle im Gesundheitswesen Indiens zu spielen habe, insbesondere für diejenigen, die arm sind und an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden. Es ist mein Traum, die Gesundheitsfürsorge für diejenigen zugänglich und erschwinglich zu machen, die in den städtischen Slums, abgelegenen Dörfern und Stammesgebieten Indiens leben und kaum Zugang zu medizinischer Grundversorgung haben.

Das Interview führte Nina Brodbeck/MISEREOR, In: Pfarrbriefservice.de

**Grabanlagen
Inschriften
Grabschmuck
Renovierungen**

Eine große Auswahl und kompetente Beratung bieten wir Ihnen bei unserer Grabstein-Ausstellung in Zeltweg.



Steinmetz Wieser
Hauptstraße 33, 8740 Zeltweg
Tel. +43 (0)3577 22191-0
www.wiesergmbh.at



*Ein Abschied.
Ein Licht.*

PAX Bestattung
Kärntner Straße 92
8720 Knittelfeld
T 050 199 6777
info@pax.at
www.ihre-bestattung.at



Persönlichkeiten ganz persönlich

Im vorigen Pfarrblatt haben wir Ihnen die Priester unseres Seelsorgeraumes vorgestellt. Eine Pfarre, ein Seelsorgeraum braucht aber viele Menschen, die bereit sind, ihren Glauben zu leben und die – ob beruflich oder ehrenamtlich – Verantwortung übernehmen. Heute möchten wir Ihnen mit Renate Ruprechter und Walter Steinwider zwei Mitglieder des Führungsteams im Seelsorgeraum vorstellen:

Name: Walter Steinwider

Wohnort: Judenburg

Familienstand (Familie): verheiratet, 2 erwachsene Kinder

Beruf: Diakon

Hobbys: Reisen, Musik, Tanzen

Funktion im Seelsorgeraum: Handlungsbevollmächtigter für Pastoral

Foto: Steinwider



Warum ich mich in den Dienst des Seelsorgeraumes stelle:

Zum Einstieg in den pastoralen Dienst habe ich mich in meiner Vorstellung als „Kellner“ bezeichnet. Es ist nicht meine primäre Aufgabe, bei Tisch zu sitzen, sondern den Menschen die köstlichen Speisen des Evangeliums zu servieren. In meinem Weihespruch heißt es: „Weise mir, Herr, deinen Weg; ich will ihn gehen in Treue zu dir“ (Ps 86,11) – die Erfahrung, dass Gott mich bislang gut durch mein Leben geführt hat, möchte ich mit anderen teilen, damit auch sie Gott als Wegweiser am Lebensweg erfahren.



Herzlich WILLKOMMEN in unserer Pfarre Zeltweg



Name: Renate Ruprechter

Wohnort: Knittelfeld

Familienstand: Mutter von drei erwachsenen Kindern und Oma von fünf Enkelkindern im Alter von 1 ½ bis 9 Jahren. Seit 2003 verwitwet, seit 2011 in einer Beziehung

Beruf: Handlungsbevollmächtigte im Bereich Verwaltung in den Seelsorgeräumen Knittelfeld, Judenburg und Pölsental

Hobby: Familie, Wandern und Singen

Funktion im Seelsorgeraum: Teil des Führungsteams im Bereich Verwaltung, in dieser Funktion Mitglied in der Steuerungsgruppe

Foto: Haslebner



Warum ich mich in den Dienst des Seelsorgeraumes stelle:

Weil ich aufgrund meiner Lebenserfahrungen davon überzeugt bin, dass jede Krise ihre Chance birgt und dass Schwierigkeiten gemeinsam leichter gelöst werden können.

Erstkommunion – und Firmvorbereitung 2021 – der Beweis dafür, dass Nähe trotz Distanz möglich ist!

Auch heuer hat sich wieder gezeigt dass unsere Firmlinge wunderbare Jugendliche sind, die sich mit großem Einsatz, Eifer, Ernst und Freude auf den Weg der Firmvorbereitung gemacht haben.

Begonnen hat unsere Firmvorbereitung im November.

Unsere Firmanwärter wurden online begleitet und haben alle Praxis-Aufgaben bravourös gemeinsam mit ihren Eltern bzw. Großeltern gemeistert.

So wurden fleißig Adventskränze gebunden, über Weihnachtsbräuche gesprochen und dabei Familiengeschichten erzählt. Auch die Segnung der Adventskränze und das Entzünden des Friedenslichtes gehörten in diese Zeit.

Drei Projekte wurden im Rahmen der Firmvorbereitung durchgeführt. In der Adventzeit wurden den BewohnerInnen des Generationenparks kleine Geschenkboxen mit Keksen, Tee und einem Mutmacher-Brief übergeben.

Mit dem Projekt „Jesus kommt durch unsere Hände in diese Welt“ und der damit verbundenen guten Tat der Firmlinge wurde der Weihnachtsgedanke praktisch aktualisiert.

Ein weiteres Projekt war eine Lebensmittel- und Hygieneartikelsammlung für Kinder in unserer Region, die in Not geraten sind. Zahlreiche Sachspenden konnten von der Caritas im Namen der Firmlinge übergeben werden.

Außerdem haben sich unsere Jugendlichen mit einigen Glaubensthemen auseinandergesetzt; so auch mit unserer Gottesmutter Maria, wobei einzigartige Kunstwerke entstanden sind – Bild von Maria – Emilia Nothnagel, 14 Jahre alt.

Es zeigte sich, auch in Zeiten der sozialen Distanz können großartige Früchte entstehen, und unsere Firmlinge haben uns dies heuer in besonderer Weise vor Augen geführt. Sie haben gezeigt, dass mit guten Ideen und viel Einsatz auch in dieser herausfordernden Zeit Güte und Wärme für Mitmenschen spürbar gemacht werden können. Dafür möchte ich allen Beteiligten nochmals sehr herzlich DANKE sagen!

Michaela Horn-Perner, Pastoralreferentin



Foto: Pixaby

ERSTKOMMUNIONVORBEREITUNG

Vierundzwanzig Kinder bereiten sich heuer auf das Fest der Erstkommunion vor. Die Kinder werden in ihren Familien auf dieses Fest vorbereitet. Sie bekommen dafür über den Religionsunterricht Materialien mit verschiedenen Aufträgen mit nach Hause.

Waltraud Tritscher



Fotos: Horn-Perner



Foto: Reisenhofer



Die Sternsinger fanden neue Wege

Schon im Herbst war klar, dass aufgrund der Einschränkungen durch die Corona – Pandemie die Sternsingeraktion nicht in gewohnter Weise durchgeführt werden kann. Aufgrund des Lockdowns, nach den Weihnachtsfeiertagen, mussten dann auch die geplanten Hausbesuche abgesagt werden. Es wurden daher die Aufkleber mit dem Türseggen, die Informationsbroschüren und Weihrauchsackerl in der Pfarrkirche zur Abholung bereitgelegt. Weiters gab es einen virtuellen Besuch der Sternsinger auf unserer Homepage: Ein Video der Sternsingergruppe Christa Bauchinger, Anni Beer, Michaela Horn-Perner und Kaplan Binu Joseph war abrufbar.

Trotz aller Einschränkungen konnte unsere Pfarre dank Ihrer Spenden heuer € 2.228,68 für die Projekte der Dreikönigsaktion sammeln.

Hannes Reisenhofer

Zeltweger Pfarrblatt – Seite 9

VIELLEICHT MAL WAS LEICHTES
NACH OSTERN :

Mixed fried rice



Kaplan Nirmal bei der „Arbeit“ :)



Zubereitung:

1. Den Reis in kaltem Wasser eine halbe Stunde einweichen, danach in einem Topf mit kochendem Wasser 3–4 Minuten lang kochen, Salz und Pfeffer dazugeben. Dann den Reis abseihen. Danach den Reis auf 2 Essteller aufteilen. Den ausgekühlten Reis für 2 Stunden in den Kühlschrank stellen.
2. Karotten, Bohnenschoten, Paprika, Frühlingszwiebel (grüne und weiße Teile extra auf zwei Schüsseln verteilen), Knoblauch und Kohl in kleine Würfel schneiden. Jedes Gemüse extra in einer kleinen Schüssel bereitstellen.
3. 3 Eier verquirlen, Salz und Pfeffer dazugeben und in einer Pfanne mit erhitztem Öl braten. Danach in kleine Eierspeisstücke reißen. Diese auf einen Teller geben.
4. Das Hühnerfleisch in mundgerechte Stücke schneiden und braten.
5. In einer großen Pfanne Öl erhitzen, Kardamom und Nelken kurz anbraten, danach Knoblauch dazugeben und 15 sec. braten lassen. Nun die würfeligen Karotten, Bohnenschoten, Paprika, das Weiße des Frühlingszwiebels, Kohl und Erbsen dazugeben und 2 Minuten anbraten. Dann die gebratenen Eierstücke und das gebratene Hühnerfleisch dazugeben.
6. 2 Teelöffel Sojasauce, 2 Teelöffel Chilisaucе und ½ Teelöffel Zucker beimengen. Nun den gekühlten Reis und das Grüne des Frühlingszwiebels hineingeben und sehr gut durchmischen, abschmecken. Wenn es zu scharf ist, etwas Zucker dazugeben.

Guten Appetit!



3	6	9			5	4		
7		4	1	9				8
2	1		6				5	3
	3	5			9			6
	2				1			
6			7		8			
1			5			6	4	9
		6			2	5	3	
	7	3				1		



GOLD*

Qualitätsweine mit Charakter

Weingut Laubenheutiger Gold | Hauptstraße 1 | A-7021 Baumgarten
0662 / 77 66 42 34 oder 0662 / 77 39 05 | info@weingut-gold.at oder klaus.gold@net.at | www.weingut-gold.at

**MA
38**

Bäckerei & Konditorei
Madenberger

Zeltweg - MA38
Bahnhofstraße 38, 8740 Zeltweg
Tel. 03577-22337 | Fax 03577-223374

STEINER
Energie- & Haustechnik GmbH

Hauptstraße 149 | 8740 Zeltweg
Tel.: 03577 22 121 | Fax: 03577 24 905

la
Lebensleistungen

REPARATUREN
INFORMATION
WELLNESS
PHOTOVOLTAIK
SOLAR
BÄDER

www.steiner-installationstechnik.at



Essen auf Rädern Täglich frisch und gesund für Sie gekocht

Das Team des Hubertushof bringt Ihnen Ihr Menü direkt in Ihr Zuhause in Fohnsdorf, Spielberg, Zeltweg, Knittelfeld, St. Margarethen, Gubernitz, Weißkirchen, Großlobming oder Judenburg - wenn Sie das möchten, auch jeden Tag. Sie wählen aus 2 Menüs mit Suppe, Hauptgericht, Salat, Dessert, die Ihnen essfertig in Thermoboxen, im beheizten Wagen transportiert, geliefert werden.



Insbesondere wenn Sie nicht jeden Tag selbst einkaufen und kochen können, werden Sie es genießen, unser Gast in Ihren eigenen vier Wänden zu sein!



Wir informieren Sie gerne genauer unter der Telefonnummer 0650 / 817 1000. Wir freuen uns darauf, Ihnen den Alltag würzen und versüßen zu dürfen!

Ihre Familie Ranzmaier-Hausleitner

Hotel - Restaurant - Café - Catering HUBERTUSHOF
8740 Zeltweg, Bahnhofstraße 81, Tel.: 03577 / 22315 - 0, www.hotelhubertushof.at

spark7

Eigenes Konto? Brauchst du.

Jetzt spark7 Konto in einer Filiale der Steiermärkischen Sparkasse eröffnen und viele Vorteile sichern!

GRATIS zur Kontoeröffnung:
Billabong-Rucksack
oder
20 Euro Startguthaben...

Zusätzlich bis zu
20 Euro Kontogutschrift sichern!*

* Alle Infos findest du unter spark7.com/brauchstdu

** Aktion gültig für alle Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren, die von 1.2. bis 30.4.2023 ein kostenloses spark7 Konto bei der Steiermärkischen Sparkasse eröffnen (bei unter 16-jährigen ist die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters notwendig). Das Startguthaben und die Kontogutschrift werden direkt aufs Konto gebracht. Rucksack solange der Vorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Barablässe möglich.



LEBENSKREIS APOTHEKE

MEINE NATUR.

Leistungsspektrum der Lebenskreis Apotheke

- Kostenlose kompetente Beratung in allen Arzneimittelfragen
- Medikationsmanagement (Abklärung von Interaktionen)
 - Magistrale Herstellungen aller Art
 - Homöopathie
 - Aromatherapie
 - Schüssler Salze
- Traditionelle Europäische Medizin (TEM)
 - Spagyrik
 - Rostock - Essenzen
 - Bachblüten
 - Bioidente Hormone
 - Darmgesundheit
 - Hildegard von Bingen Produkte
 - Viele hauseigene Produkte
- Schüssler Salze und Antlitzanalyse
- Beratung zu Veterinärfragen
- Eigene Kundenzeitschrift
- Bio Kosmetik und vegane Kosmetik
- Kosmetikberatung und Kosmetikbehandlungen
 - Energetische Behandlungen
 - Nährstoffberatung
- L'Occitane Kosmetik und Vinoble Kosmetik

Osterlachen

Schallendes Gelächter tönt aus der Kirche, die Menschen prusten und schütteln sich vor Lachen. So in etwa soll es im späten Mittelalter am Ostersonntag in vielen Kirchen zugegangen sein. Das Osterlachen war nicht zu überhören. Heute kennt diesen Brauch fast niemand mehr. Vielleicht ist es ja gerade jetzt an der Zeit, ihn wieder neu aufleben zu lassen?

Den meisten Menschen ist in dieser Zeit wahrscheinlich nicht zum Lachen zumute. Doch gerade mit Humor ist alles ein wenig leichter zu ertragen.



Zwei Hennen stehen vor einem Schaufenster und betrachten die bunten Oster-Eierbecher. Da sagt die eine erstaunt: „Sagenhaft, tolle Kinderwagen haben die hier!“

Klein-Erna fragt ihren Vater: „Warum legen Hühner eigentlich Eier?“ „Wenn sie sie werfen würden, gingen sie ja kaputt.“

Kommt der Osterhase mit einem Straußenei in einen Hühnerstall: „Meine Damen, ich will ja nicht meckern, aber schaut mal her, was woanders so geleistet wird.“

Im Religionsunterricht gibt der Lehrer seinen Schülern als Hausaufgabe auf, einen Aufsatz zu schreiben zum Thema: „Was Ostern für mich bedeutet.“ Ein Schüler schreibt kurz und bündig: „Zwei Wochen lang zum Abendbrot Eiersalat.“

**Was feiern wie zu Ostern?
Das Grab war leer.
Der ans Kreuz Genagelte lebt.
Jesus ist auferstanden.**

Osterlachen – eine alte Tradition

Der Sinn des Osterlachens:
Der Hauptgrund ist Freude.

Die Freude über den Sieg des Lebens über den Tod.

Das Leben feiern
Lasst uns
das Leben feiern!

Denn:

Das Licht
hat die Nacht überwunden.

Die Freude
hat die Traurigkeit verjagt.

Die Liebe
war stärker als der Hass.

Das Leben
hat den Tod besiegt.



Foto: Pixaby

**aufbrechen
aufLEBEN
aufstehen**

Lösung Sudoko

3	6	9	2	8	5	4	7	1
7	5	4	1	9	3	2	6	8
2	1	8	6	7	4	9	5	3
8	3	5	4	2	9	7	1	6
4	2	7	3	6	1	8	9	5
6	9	1	7	5	8	3	2	4
1	8	2	5	3	7	6	4	9
9	4	6	8	1	2	5	3	7
5	7	3	9	4	6	1	8	2

Pfarrkalender

Datum	Tag	Zeit	Termin
26.03.	Freitag	18.00	Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige
27.03.	Samstag	15.00 16.00	Segnung der Palmzweige für Erstkommunionkinder Segnung der Palmzweige für Firmlinge
28.03.	Palmsonntag	09.00 anschl.	Segnung der Palmzweige vor der Kirche Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche <i>Kein Gottesdienst um 10.30 Uhr!</i>
01.04.	Gründonnerstag	18.00	Abendmahlfeier
02.04.	Karfreitag	12.00 15.00	Ratschen der Ministranten Karfreitagsliturgie
03.04.	Karsamstag	08.00 10.00 – 15.00 20.00	Gebet am Heiligen Grab 10.00 / 11.00 / 13.00/ 14.00 / 15.00 Uhr Osterspeisensegnungen in bzw. vor der Stadtpfarrkirche <i>Die Osterspeisensegnungen in Farrach und im Generationenpark entfallen Corona bedingt.</i> Osternachtfeier
04.04.	Ostersonntag	09.00 10.30	Hochamt Familienmesse, mitgestaltet vom Kinderliturgiekreis
05.04.	Ostermontag	09.00	Gottesdienst
13.05.	Christi Himmelfahrt	09.00	Gottesdienst
23.05.	Pfingstsonntag	09.00 10.30	Hochamt Gottesdienst
24.05.	Pfingstmontag	09.00	Gottesdienst
30.05.	Dreifaltigkeitssonntag	09.00 10.30	Gottesdienst Gottesdienst
03.06.	Fronleichnam	09.00	Gottesdienst
11.06.	Patrozinium	18.00	Gottesdienst
13.06.	Herz Jesu Sonntag	09.00 10.30	Gottesdienst – Patrozinium Gottesdienst
04.07.	Sonntag	09.00 10.30	Gottesdienst Letzte Familienmesse vor den Sommerferien!

Für die Gottesdienste am Palmsonntag um 09.00 Uhr, am Karsamstag um 20.00 Uhr sowie am Ostersonntag um 09.00 Uhr und um 10.30 Uhr ist eine Anmeldung bei Pastoralreferentin Michaela Horn-Perner unter der Telefonnummer 0676 87426739 erforderlich.

Regelmäßige Gottesdienste:

Sonntag	09.00 und 10.30	in den Sommerferien (11. Juli – 12. September) nur um 9.00 Uhr
Mittwoch	08.00	Gottesdienst
Freitag	18.00	Gottesdienst
1. Monatsfreitag	17.20 18.00	Rosenkranzgebet Gottesdienst zum Herz-Jesu-Freitag mit eucharistischem Segen

ACHTUNG: Alle geplanten Termine sind ohne Gewähr, da es durch die bestehende COVID-19 Situation nicht abschätzbar ist, ob sie durchführbar sind – aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage zeltweg.graz-seckau.at.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Zeltweg
Herausgeber: Mag. Martin Trummler
Medieninhaber, Herausgeber,
Redaktion: Größingstraße 21, 8740 Zeltweg

PFARRBLATTTEAM

Mag. Martin Trummler, Marion Reisenhofer, Franziska Fischer, Silvia Messinger

CARITAS-SPRECHSTUNDE

Bitte um telefonische Voranmeldung
(03577/22479) bzw. per Email
e-mail: zeltweg@graz-seckau.at

PFARRKANZLEI FRIEDHOFSVERWALTUNG

Dienstag, Mittwoch und Freitag
10:00 bis 12:00 Uhr
8740 Zeltweg, Größingstraße 21
Tel.: 03577/22479, Fax: DW 18